

17. Delegiertenversammlung am 25.11.2010: Patientenschutz im Fokus

Kammerpräsident Nikolaus Melcop leitete den Vorstandsbericht mit Überlegungen zur Bedeutung aktuell diskutierter Themen, vom Glücksspiel über die Finanzkrise bis zur Migrationsdebatte, für das subjektive Erleben der Menschen und das Auftreten psychischer Störungen ein. Vor diesem Hintergrund erläuterte er das Engagement der Kammer zunächst am Beispiel der Arbeitswelt.

Die Kammer hat schon seit mehreren Jahren immer wieder das Thema psychische Störungen und psychische Gesundheit im Arbeitsleben in Medienberichten oder Veranstaltungen aufgegriffen. Letzter Höhepunkt war hier die Veranstaltung am 13.10.2010 (in Kooperation PTK Bayern, bayerisches Gesundheitsministerium, LMU München, AOK, BKK Landesverband, Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft). Melcop hob im Anschluss vor dem Hintergrund der wachsenden Anzahl von Spielhallen mit Spielsüchtigen in Bayern die Forderung der PTK Bayern nach einer konsequenten staatlichen Prävention von Suchtgefahren beim Glücksspiel hervor.

Information der Öffentlichkeit – nur mit eindeutigen Patientenschutz

Melcop stellte darüber hinaus an weiteren Beispielen dar, wie die Kammer diverse Beiträge in den Medien zu psychischen Störungen, Prävention und Psychotherapie aktiv mitgestaltet hat. Anhand einer vorgestellten Szene aus einer TV-Serie, bei der eine reale Zwangspatientin ihr Leid dramatisch darstellt, ging er auch auf Anfragen von Medien zur

Vermittlung von Psychotherapiepatienten ein. Er forderte hier einen klaren Vorrang des Patienten- und Persönlichkeitsschutzes.

Aktivitäten zur Förderung des Patientenschutzes

Er berichtete darüber hinaus über die gute Medienresonanz zur Resolution der 16. Delegiertenversammlung für besseren Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gewalt und sexuellem Missbrauch und über Bemühungen zur Verbesserung psychotherapeutischer Angebote für Straftäter. Ferner stünde das Thema „Gesundheitsmanagement der Krankenkassen“ weiter im Fokus der PTK Bayern um Ausübung von Druck auf Patienten oder die Einmischung in Behandlungen zu verhindern.

Ausführlich erläuterte er dann in seinem Vortrag das Kooperationsprojekt mit der Unabhängigen Patientenberatung Deutschlands (UPD) zur niedrigschwelligen Beratung von Psychotherapiepatienten. In diesem Zusammenhang fand auch ein Treffen mit Vertretern der Staatsanwaltschaften zur strafrechtlichen Auslegung des Abstinenzgebots statt. Die Delegierten wurden auch auf die im Dezember ge-



Kammerpräsident Nikolaus Melcop beim Bericht des Vorstands. (Foto: Johannes Schuster)

plante Fortbildungsveranstaltung für Kammermitglieder zur Nachbehandlung von Patienten nach Grenzüberschreitungen durch Psychotherapeut/inn/en aufmerksam gemacht.

GKV-Finanzierungsgesetz und Bedarfsplanung

Zur aktuellen Gesundheitspolitik wurden den Delegierten das GKV-Finanzierungsgesetz sowie die geplante Neuordnung der Bedarfsplanung und die damit einhergehenden Folgen für die Patient/inn/en und die bayerische Psychotherapeuten-schaft erläutert.

Perspektiven der Ausbildung

Ausgehend von den Beschlüssen des 16. Deutschen Psychotherapeutentages

(DPT) wurde von den zahlreichen Aktivitäten der PTK Bayern berichtet, so z. B. von den Treffen mit den Vertretern der Hochschulen und mit den Leitern der Ausbildungsgänge für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. Im Anschluss wurden die Beschlüsse des 17. Deutschen Psychotherapeutentages vom 13.11.2010 erläutert, bei denen sich eine große Mehrheit insbesondere für eine rasche Gesetzesinitiative auf der Grundlage der Vorarbeiten des Vorstands der BPTK und für die Fortsetzung der Gespräche mit den unterschiedlichen Hochschulvertretern ausgesprochen hatte.

Zum **Ausblick ins kommende Jahr** griff Nikolaus Melcop folgende Themen auf:

- Die Steigerung von **Anerkennung, Wertschätzung, Arbeitsplatzsicherheit und angemessener Bezahlung**, um Krankheit und psychischen Störungen vorzubeugen.
- Eine **Bedarfsplanung**, die die tatsächlichen Behandlungserfordernisse berücksichtigt und so **bessere Therapiemöglichkeiten für psychisch kranke Menschen** schafft.
- **Leitungsfunktionen** von Psychotherapeuten in stationären Einrichtungen mit psychotherapeutischen Behandlungsaufträgen.
- Die **Verbesserung der psychotherapeutischen Versorgung** auf Basis des Kollektivvertrages mit Erstzugang zur Psychotherapie.

„Freiberuflichkeit ist individueller Lebensentwurf und verantwortlicher Gestaltungsauftrag unserer Gesellschaft“

Dr. Fritz Kempfer, Präsident des Verbandes Freier Berufe in Bayern (VFB), hielt einen Gastvortrag mit dem Titel „Die Zukunft der Freien Berufe in Bayern, Deutschland und Europa“. Die Stärkung der Selbstverwaltung und der Bürokratieabbau seien wesentliche politische Ziele des VFB. Der Verbandspräsident forderte auch eine Ausdehnung des § 160a der Strafprozessordnung (Erkenntnisse, über die betroffene Personen das Zeugnis verweigern dürften) auf Psychotherapeut/inn/en und Ärztinnen/Ärzte. „Es leuchtet nicht ein, warum das Zeugnisverweigerungsrecht nur für



Dr. Fritz Kempfer, Präsident des Verbandes Freier Berufe in Bayern (VFB). (Foto: Johannes Schuster)

bestimmte Berufsgruppen gilt und Seelsorger und Strafverteidiger nicht abgehört werden dürfen, Psychotherapeuten und Ärzte jedoch schon“, sagte Kempfer.

Jahresabschluss 2009 und Haushaltsplan 2011 einstimmig angenommen

Nach der Stellungnahme des Finanzausschusses und Diskussion wurde der Vorstand einstimmig entlastet und der Jahresabschluss 2009 sowie der Haushaltsplan 2011 durch die Delegiertenversammlung einstimmig angenommen.

Delegierte beschließen einstimmig Änderung der Fortbildungsrichtlinie und Gebührensatzung

Vizepräsident Bruno Waldvogel stellte die Erfahrungen in der Umsetzung der 2004 erlassenen Fortbildungsrichtlinie und sich daraus ergebende Änderungsvorschläge vor. Insbesondere ging er auf die Bedeutung wissenschaftlich fundierter Fortbildung für das Qualitätsniveau der Profession ein. Entscheidungen der Kammer zur Nicht-Anerkennung nicht ausreichend wissenschaftlich begründeter Fortbildungsinhalte hatten auch vor Gericht Bestand. Die



Die Delegierten nahmen die Änderung der Fortbildungsrichtlinie nach intensiver Diskussion einstimmig an. (Foto: Johannes Schuster)

Delegierten beschlossen nach eingehender Diskussion einstimmig die vorgeschlagenen Änderungen der Fortbildungsrichtlinie und daraus folgende Anpassungen der Gebührensatzung.

Wahl der Vertreter/innen des Verwaltungsrates im Versorgungswerk

Die Vertreter des Verwaltungsrates des Versorgungswerks, der Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung (BlngPPV), müssen nach Ablauf der Amtsperiode von der jeweiligen Berufskammer vorgeschlagen und durch das Bayerische Innenministerium berufen werden. Die Delegierten wählten für die Kammer Herbert Ühlein, Nikolaus Melcop und Gerda B. Gradl, als Stellvertreter Benedikt Waldherr, Anke Pielsticker und Andreas Rose.

Neues Mitglied in den Ausschuss „Psychotherapie in Institutionen durch Angestellte und Beamte“ nachgewählt

Als Nachfolger von Gisa Lieweris-Amsbeck, die sich niedergelassen und ihren Platz daher im Ausschuss zur Verfügung gestellt hat, wurde Bernd Sommer, Schwangau, in den Ausschuss gewählt.

Weitere Schwerpunkte der Delegiertenversammlung

Im Anschluss folgten die Berichte aus den Ausschüssen der Kammer für **Aus-, Fort- und Weiterbildung** (Rainer Knappe), für die **psychotherapeutische Versorgung von Kindern und Jugendlichen** (Gabriele Melcop) sowie **Psychotherapie in Institutionen** (Peter Dillig).

Danach informierten die **satzungsgemäßen Vertreter** der **Ausbildungsinstitute** (Susanne Färber) und der **Psychotherapeut/inn/en in Ausbildung** (Lisa Brendel) sowie der **Hochschulen** (Prof. Angelika Weber) über ihre Tätigkeit.

Nach Affront für Psychotherapeuten: Quo vadis Vorstand der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns?

Die Vorstandswahlen in der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) am 22. Januar endeten mit einem Affront für die Psychotherapeut/inn/en, da die Vorstandsposition „Vertreter der Psychotherapeuten“ mit einer Ärztin (Internistin) besetzt wurde und nicht mit einer Psychotherapeutin/einem Psychotherapeuten, die/der dazu das Mandat der bayerischen Psychotherapeut/inn/en hat. Die letzten sechs Jahre war Dipl.-Psych. Rudi Bittner, Psychologischer Psychotherapeut, im Vorstand als 2. stv. Vorsitzender der Vertreter der Psychotherapeuten.

Einer der drei Vorstandssitze ist nach der Satzung der KVB für einen Vertreter der Psychotherapeuten vorgesehen, die anderen beiden je für Vertreter der Hausärzte und der Fachärzte. Wer diese Positionen ausfüllt, wird von der Vertreterversammlung der KVB per Wahl entschieden. Die Vertreterversammlung hat bei den Vorstandswahlen Dr. Ilka Enger mit 34 Stimmen und damit mit einer Mehrheit jenseits der Psychotherapeuten auf diese

Position und zur zweiten stv. Vorsitzenden gewählt. Rudi Bittner erhielt 16 Stimmen – darunter auch die Stimmen aller gewählten Vertreter der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten. Enger ist bei den KV-Wahlen zur Vertreterversammlung im Wahlkörper der Ärzte als Listenführerin des Bayerischen Facharztverbandes angetreten. Als Vertreter der Hausärzte wurde Dr. Wolfgang Krombholz vom Bayerischen Hausärzteverband als Vorstandsvorsitzender und als Vertreter der Fachärzte der Facharzt Dr. Pedro Schmelz als 1. Stv. Vorsitzender gewählt.

Für unsere Berufsgruppe stellt diese Wahl von Enger zur „Vertreterin der Psychotherapeuten“, die keine Psychotherapeutin ist, in den neuen Vorstand der KVB einen Affront dar. Ein Psychotherapeut/eine Psychotherapeutin ist auch angesichts stark steigender Morbidität bei psychischen Störungen und psychisch mitbedingten körperlichen Krankheiten einerseits und eines sehr hohen Bedarfes an Psychothera-

pie andererseits in der Führungsebene der KVB unverzichtbar. Und es ist zu fordern, dass diese Person die demokratische Legitimation aus unserer Berufsgruppe besitzt, um deren Interessen entsprechend vertreten zu können. Über beide Aspekte hat sich die Mehrheit der Vertreterversammlung hinweggesetzt. Diese Entscheidung kann juristisch nicht angegriffen werden. Sie bedeutet jedoch, dass die Psychotherapeut/inn/en sehr viel stärker als bisher gegenüber der KVB ihre Interessen artikulieren müssen. Hierzu gehört auch, dass die Psychotherapeuten zumindest eine/n Psychotherapeut/in/en auf der Position eines Vorstandsbeauftragten fordern.

Die Psychotherapeuten und auch die PTK Bayern werden nun sehr genau beobachten, inwieweit der neue KV-Vorstand willens ist, den Forderungen der Psychotherapeuten entgegenzukommen und sich in angemessener Weise für die Weiterentwicklung der psychotherapeutischen Versorgung und für die Interessen der Psychotherapeuten einzusetzen.

Fortbildungsveranstaltung „Als Psychotherapeut in Führung gehen“: Was muss eine Führungskraft tun, um Wirkung zu erzielen?

Bereits zum zweiten Mal fand am Freitag, 21. Januar 2011, in der Geschäftsstelle der PTK Bayern die Fortbildungsveranstaltung „Kernkompetenzen in Leitungsfunktionen“ statt. Referentin war erneut Monika Dahmen-Breiner, Ausbildungsleiterin für die Deutsche Gesellschaft für Personalführung (DGFP). Schwerpunkt dieses Starterkurses war eine Einführung mit praktischen Beispielen und Übungen. Die Teilnehmerzahl war auf 25 Personen begrenzt. Zu Beginn der Veranstaltung erklärte die Referentin die beiden Facetten der Führung „Leadership und Management“. Weiter ging es mit der Frage, worauf es bei Führungskräften wirklich ankomme. So sei der Wechsel von der Behandlerrolle hin zur Führungsrolle anspruchsvoll und nicht immer einfach. Habe bislang das Hin hören, die Empathie und das Reagieren bei der täglichen Arbeit im Vorder-

grund gestanden, sei als Führungskraft vor allem die Bereitschaft zur aktiven Gestaltung und Entscheidung gefordert. Verlangt werde die Fähigkeit, ein konstruktives Arbeitsklima herzustellen und zu fördern, aber immer wieder seien auch harte Entscheidungen notwendig und die Bereitschaft, die Organisation aktiv nach vorne zu treiben. Vor der Entscheidung, ein Angebot für eine leitende Funktion anzunehmen, sei die persönliche Reflexion wichtig. Hierbei müssten die Fragen „Will ich wirklich führen?“ und „Was verspreche ich mir davon für mich persönlich?“ objektiv beantwortet werden. Ein weiterer Schwerpunkt des Fortbildungsseminars war das Thema „Führen über ‚smarte‘ Ziele“. Weitere Themen wie die richtige Handhabung von Zielvereinbarungsgesprächen, Feed-Back-Strategien, Beurteilungen, Mitarbeiter- und Rückkehrgesprächen nach



Monika Dahmen-Breiner, Führungstrainerin und Organisationsberaterin.

Arbeitsunfähigkeit und Arbeitsmethodik rundeten den Fachvortrag von Monika Dahmen-Breiner ab. Der Aufbaukurs zur Veranstaltung „Kernkompetenzen in Leitungsfunktionen“ findet am 8. April 2011 ebenfalls in der Geschäftsstelle der PTK Bayern in München statt. Der Kurs war bei Redaktionsschluss fast ausgebucht.

Gespräch mit der neuen Patientenbeauftragten Dr. Gabriele Hartl

Der bayerische Gesundheitsminister Dr. Markus Söder hat mit Wirkung zum 1.11.2010 Dr. Gabriele Hartl zur neuen Patientenbeauftragten ernannt. Nach ihrer Amtseinführung stellte sich Dr. Hartl bei Kammerpräsident Nikolaus Melcop und Vizepräsident Bruno Waldvogel vor. Dr. Hartl, Fachärztin für Chirurgie und seit einigen Jahren im Bayerischen Gesundheitsministerium (StMUG) für Geriatrie und Palliativfragen zuständig, hob hervor, dass sie sich nicht als Konkurrenz zu be-

stehenden Beratungsangeboten wie z. B. dem der Kammern sehe. Vielmehr wolle sie eine Mittlerrolle zwischen Patienteninitiativen, Krankenkassen, den Kammern und anderen Anlaufstellen für Patienten übernehmen. Ihre zentrale Aufgabe sei es, Patienteninformation und Patientensouveränität zu stärken. Die Patientenbeauftragte plant, Anfragen und Eingaben in einem Patientenbericht zusammenzufassen. Der jährliche Bericht soll auch Empfehlungen für politisches Handeln auf Landes- und

Bundesebene enthalten. Dr. Hartl zeigte sich interessiert am differenzierten Beschwerdemanagement der Kammer und auch an den vielfältigen Aktivitäten zur Verbesserung der psychotherapeutischen Versorgung, insbesondere auch in dem von ihr weiter geführten Zuständigkeitsbereich, der Versorgung von Älteren und Palliativpatienten. An dem von ihr zwischenzeitlich neu eingerichteten „Runden Tisch der Patientenrechte“ hat sich die Kammer beteiligt.

Engagement gegenüber Politik für bessere Prävention von Spielsucht

Die PTK Bayern fordert eine konsequente Prävention von Suchtgefahren durch Glücksspiel (vgl. auch Homepagesmeldung vom 23.9.2010). Unsere Vorschläge hierzu wurden dem Bayerischen Gesundheitsministerium (StMUG) Ende Oktober 2010 unterbreitet und konkret vier Ansatzpunkte aufgeführt: Einführung einer „Vergnügungssteuer“ in Bayern, Einbeziehung von Geldspielgeräten und Spielhallen in den Glücksspielstaatsver-

trag, komplettes Werbeverbot für Glücksspiele sowie konsequente Umsetzung des Verbots von Internet-Glücksspielen. Das Schreiben wurde auch den Mitgliedern des Landesgesundheitsrates zugeleitet. Im Landesgesundheitsrat sind die Vertreter aller maßgeblichen Gesundheitsinstitutionen und Landtagsabgeordnete der verschiedenen Parteien vertreten. Das Ministerium hat die Vorschläge zwischenzeitlich teilweise befürwortet.

Das StMUG sagte zu, dass die Anregungen der PTK Bayern in die Beratungen einfließen werden.

In diesem Zusammenhang begrüßen wir auch den entsprechenden Vorstoß der Drogenbeauftragten der Bundesregierung, Mechthild Dyckmans, und bedauern, dass sie dafür keine Unterstützung von Bundesgesundheitsminister Dr. Rösler erfahren hat.

Kurznachrichten

Einsatz zur Verbesserung der psychotherapeutischen Versorgung und der Möglichkeiten für Psychotherapeuten im „Versorgungsgesetz“

Im Zusammenhang mit den Planungen zu einem „Versorgungsgesetz“ durch den Bundesgesundheitsminister hat die PTK Bayern in Abstimmung mit der BPTK, den anderen Landeskammern und den Berufsverbänden diverse Aktivitäten unternommen, um auf die geplante Neuordnung der Bedarfsplanung hinzuweisen, das Angebot an Psychotherapie für gesetzlich Versicherte zu verbessern und die Handlungsmöglichkeiten für unsere Berufsgruppe zu erweitern. Neben der Beteiligung unserer Mitglieder an der Umfrage zu Wartezeiten wurden auch diverse schriftliche und mündliche Kontakte mit maßgeblichen bayerischen Politikern, Gesundheitsminister Söder, Staatssekretärin Huml und Bundestagsabgeordneten durchgeführt.

Weitere Gespräche in München und Berlin sind geplant. Betont werden muss immer wieder, dass es nicht um die reine Umverteilung des Status quo an Kapazitäten gehen darf, d. h. insb. von den Städten in ländliche Gebiete. Vielmehr geht es um eine am tatsächlichen Bedarf orientierte dynamische Planung und damit auch um zusätzliche Kassenzulassungen, größere Flexibilisierungen und die Mitentscheidung durch die Berufsgruppe selbst. In diesem Zusammenhang bringen wir auch weitere Forderungen unserer Berufsgruppe ein, wie z. B. die Verbesserung der Möglichkeiten für Job-Sharing oder zur Leitung von Medizinischen Versorgungszentren durch PP/KJP.

Zukunft der Ausbildung – Kammer steht hinter Beschlüssen des DPT

Die PTK Bayern hat sich Mitte Januar erneut an den bayerischen Gesundheits-

minister Dr. Markus Söder gewandt, ihn über die Details des Entwurfs der Psychotherapeuten für ein Gesetz über die Reform der Psychotherapeutenausbildung informiert und ihn weiterhin um seine Unterstützung gebeten. Söder hat gleichzeitig einen Vorschlag für eine Approbationsordnung erhalten, aus dem die konkrete Ausgestaltung der neuen Ausbildung hervorgeht. Das Reformkonzept sieht eine postgraduale Ausbildung vor, die als Eingangsqualifikationen umfassende Kompetenzen auf Masterniveau verlangt. Darüber hinaus soll die prekäre finanzielle Situation von Ausbildungsteilnehmern beendet werden.

Landtagsanhörung

Am 24.2.2011 fand eine Anhörung des Ausschusses für Soziales, Familie und Arbeit und des Ausschusses für Umwelt und Gesundheit des Bayerischen Landtags zur Situation der ambulanten, teilstationären

und stationären psychiatrischen Versorgung in Bayern statt. Kammerpräsident Nikolaus Melcop betonte in seinen Statements zu den Fragen der Ausschüsse u. a., dass Psychotherapie immer integraler Bestandteil psychiatrischer Versorgung sein müsse. Die Bedarfs- und Versorgungsplanung müsse von einer professionellen Versorgungsforschung begleitet werden und die PTK Bayern sei an der landesspezifischen Versorgungsplanung zu beteiligen. Des Weiteren müsse das Angebot an Psychotherapie ambulant und stationär aufgrund des hohen Bedarfs ausgebaut werden. Diese und weitere Forderungen der PTK Bayern finden Sie in der Rubrik „Stellungnahmen“ auf der Website der Kammer.

Neuaprobierenveranstaltung

Nikolaus Melcop und Bruno Waldvogel begrüßten am 4.12.2010 in München 35 neuaprobierende Mitglieder und informierten sie über die Strukturen und Aufgaben der Kammer sowie über die Regelungen zur Fortbildung und der Berufsausübung. In der anschließenden konstruktiven Diskussion kamen auch die Bedarfsplanung und die Ausbildungsreform zur Sprache.

Fortbildungsveranstaltungen gut besucht

Die beiden Fortbildungsveranstaltungen „Grenzüberschreitungen durch Psychotherapeut/inn/en – Nachbehandlung der Patient/inn/en“ am 10.12.2010 und „Fortbildung für die onkologische Praxis“ am 4./5.2.2011 stießen bei den Kammermitgliedern auf großes Interesse. Im Dialog mit den Referent/inn/en wurden viele Fragen detailliert beantwortet.

Wegweiser gehörloser Patient/inn/en in der Psychotherapie

Der Arbeitskreis „Psychosoziale Versorgung von gehörlosen Menschen“ hat eine Broschüre mit dem Titel „Versorgung von gehörlosen Menschen“ herausgegeben. Diese ist zu beziehen bei: Sozialpsychiatrischer Dienst – Hörgeschädigtenberatung, Marsstr. 5, 80335 München, Tel. 089/55 169-770 oder per E-Mail unter spdi-hgb@caritasmuenchen.de.

Weitere Aktivitäten der Kammer

Einige der Veranstaltungen, die von der Kammer initiiert bzw. an denen die Kammer teilgenommen hat: Mitgliederversammlung der Bayerischen Krankenhausgesellschaft am **3.12.2010**; Mitgliederversammlung der Landeszentrale für Gesundheit in Bayern e.V. (LZG) am **8.12.2010**; 2. Sitzung des Landeszentralstellenrates für Psychosoziale Notfallversorgung in Bayern am **10.12.2010**; 10. Sitzung des Landesgesundheitsrates am **13.12.2010**; 1. Runder Tisch „Patientenrechte“ (Dr. Gabriele Hartl, StMUG) am **25.1.2011**; BKK-Tag 2011 „Prävention, Pillen und Protonen – die Allheilmittel der GKV“ am **3.2.2011**; Symposium der Kliniken für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik der bayerischen Bezirke am **17.2.2011**; Heilberufekammertreffen am **21.2.2011**.

Bevorstehende Veranstaltungen

Mitglieder-Infoveranstaltungen: Würzburg – 17.5.2011; Nürnberg – 7.6.2011; Augsburg – 7.7.2011; München – 20.7.2011. Alle Veranstaltungen dauern von 18.30 Uhr bis 21.00 Uhr.

10. Suchtforum mit dem Titel „Vom Tüchtigen zum Süchtigen ... arbeitsmüde, erschöpft und ausgebrannt: Arbeiten, bis die Helfer kommen!“ in Kooperation mit der Bayerischen Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen (BAS), der Bayerischen Landesärztekammer und der Bayerischen Landesapothekerkammer. 1. Termin: 13.4.2011, 13.30 bis 18.00 Uhr in München. 2. Termin: 15.7.2011, 13.30 bis 18.00 Uhr in Nürnberg.

Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren bei Erwachsenen: Fortbildungs-Curriculum der Landesärztekammern Bayern und Baden-Württemberg sowie der Psychotherapeutenkammern Bayern und Baden-Württemberg, Termin **Grund- und Aufbaumodul (Verfahren bei Erwachsenen):** 8. bis 10.4.2011, Fr 13.00 bis 18.00 Uhr, Sa 9.00 bis 18.00 Uhr, So 9.00 bis 17.00 Uhr. Termin **Ergänzungsmodul**

(Fortbildung über psychische Traumafolgen bei Flüchtlingen: Traumatisierte Kinder und Jugendliche): 27.5.2011, 13.00 bis 18.00 Uhr, beide in München.

Psychotherapie im Alter: Gemeinsame Veranstaltung mit der KVB. Termin: 7.5.2011, 10.00 bis 16.00 Uhr. Ort: KVB, Elsenheimerstr. 39, 80687 München.

Kinder psychisch kranker Eltern – Hilfen gemeinsam gestalten: Eine Fortbildungs- und Informationsveranstaltung der PTK Bayern und der Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung e. V. (LAG). Termin: 7.5.2011, 10.00 bis 18.00 Uhr in München.

Migration und Psychotherapie: Gemeinsame Veranstaltung mit der Landeshauptstadt München, Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) sowie der Gesellschaft für türkischsprachige Psychotherapie und psychosoziale Beratung (GTP e.V./aktpt). Termin: 1.7.2011, 10.00 bis 17.00 Uhr in München.

Betriebswirtschaftliche und juristische Niederlassungsberatung: Vortrag mit den Themen u. a. „Elemente des Businessplanes, Finanzierungsvoraussetzungen und Fördermöglichkeiten, rechtliche und steuerliche Fragen“. Termin: 8.7.2011, 10.00 bis 14.15 Uhr in München

Nähere Informationen und Programme zu den Veranstaltungen sowie Anmeldeformulare finden Sie zeitnah auf unserer Homepage: www.ptk-bayern.de

Vorstand der Kammer:

Nikolaus Melcop, Peter Lehndorfer, Bruno Waldvogel, Gerda B. Gradl, Heiner Vogel, Angelika Wagner-Link, Benedikt Waldherr.

Geschäftsstelle

St.-Paul-Str. 9, 80336 München
Post: Postfach 151506, 80049 München
Tel. 089/51 55 55-0, Fax -25
Mo – Do 9.00 – 15.30, Fr 9.00 – 13.00 Uhr
info@ptk-bayern.de, www.ptk-bayern.de